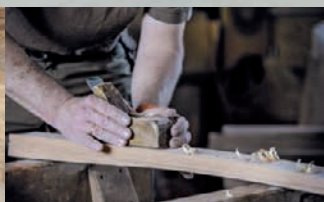
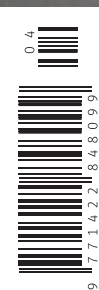


# HÄUSER MODERNISIEREN

54/Bauen mit Glas  
64/Bodenbeläge



32/Reportage: Frühstück wie im Strassencafé, 44/Öfen & Cheminées: Feuerzauber, 84/Treppen: Vorsicht, Stufen!, 76/Vor Ort: Holz in der Hütt'n, 11/Innovationspreis 2016: Der Gewinner



# Drei Doggen ziehen um

Vor dem Umbau gefiel der Bauherrschaft die Unberührtheit des Bauernhauses auf dem Lande. Nach dem Umbau überzeugt es mit offenen Räumen, Licht und viel Platz für Mensch und Tier.

Von Kirsten Höttermann (Text) und Stefan Küng (Fotos)







**Foto gross)** Ein Teil der Zwischendecke wird entfernt, so gewinnt das Wohnzimmer an Grosszügigkeit.  
**1)** Über dem sechs Meter hohen Wohnraum bleibt eine schmale Galerie, die das Obergeschoss erschliesst.  
**2)** Der langen und verhältnismässig schmalen Küche kommt die zwei-seitige Verglasung zugute.  
**3)** Die sieben Meter lange Kombination aus Esstisch und Inselküche ist eine Massanfertigung.

**Foto gross)** In der Loggia unter dem grossen Vordach des ehemaligen Tennis ist Platz für Mensch und Tier.

**1)** Im Sommer steht das Scheunentor offen und erlaubt einen Blick in den Umschwung.

**2)** Platz für liebevolle Accessoires ist reichlich.





## Reportage *Drei Doggen ziehen um*



- 1) Das äussere Erscheinungsbild des 1848 erbauten Bauernhauses blieb nahezu unverändert.
- 2) Der Gartensitzplatz über dem ehemaligen Gülleloch ist für die Nachbarn nicht einsehbar.
- 3) Seit dem Umzug aufs Land gehören auch drei Mini-Pigs zur Familie.





> Von der Stadt aufs Land zu ziehen, ist für manche ein Segen. Für andere eine Notwendigkeit. Für die Eigentümer des Hauses im Sonnenbühl scheint es von beidem etwas zu sein. Der Bauherr liebt das Leben hier, will es nicht mehr missen, seine Frau wünscht sich ab und zu zurück ins geschäftige Zürich. Denn die Entscheidung für die landwirtschaftlich genutzte, grosszügige Liegenschaft aus dem Jahre 1848 hat das Paar nicht nur für sich, sondern auch für seine Tiere getroffen. «Als Hundezüchter brauchten wir Platz», erklärt die Bauherrin. «Ein Bauernhaus oder ein Loft, etwas anderes wäre für uns nicht in Frage gekommen.» Wer die Hunde sieht, weiss sofort warum: Es sind drei Deutsche Doggen. Ausserdem gehören noch vier Katzen und drei Mini-Pigs zur Familie.

**Auf der Suche nach dem Unberührten** «Man könnte sagen, unsere Tiere haben für uns ein neues Zuhause gesucht. Wir sind ihnen aufs Land gefolgt», erzählen die Bauherren. Für die beiden war es nicht einfach, geeigneten Wohnraum ausfindig zu machen. «Wir hatten unsere Vorstellungen, wollten ein Haus, an dem in den letzten Jahren so wenig wie möglich verändert wurde, irgendwie unberührt.» Die richtigen Architekten zu finden, war weniger schwierig. Stefan Schmid und Roland Hüsser entdeckten sie in einem Architekturmagazin und sie wussten sofort, so wie sie bauen, wollen wir wohnen. Bauherrschaft und Architekten waren sich schnell einig. Das Haus sollte nach baubiologischen Kriterien umgebaut werden, diverse ältere An- und Umbauten sollten verschwinden. Die neuen Besitzer wünschten sich ein schönes, aber praktisches Haus. «Wir wollten kein Museum, sondern ein Haus, in dem wir leben können», erzählen sie rückblickend.

**«Wir wussten im Vorfeld, der Stil stimmt»** Den Wünschen nach mehr Licht und grosszügigen Räumen kam das Architektenduo mit interessanten Vorschlägen nach. Einige Ideen wie den Kaminblock zwischen Küche und Wohnzimmer übernahmen sie von der Bauherrschaft. «Unsere Zusammenarbeit verlief wirklich reibungslos», erzählt diese. «Wir wussten ja im Vorfeld, dass der Stil stimmt.» Von Details wie Armaturen oder Parkett liessen sie sich je drei Vorschläge machen, «nicht mehr!», dann entschieden sie. Küche, Essbereich und eine Galerie befinden sich heute im Ökonomieteil, die übrigen Räume wie Wohnzimmer, Bad, Arbeitsbereich und Schlafräume sind im alten Bauernhaus verortet. So konnte der Eingang erhalten bleiben, die ursprünglich hier platzierte Treppe ins Obergeschoss wich zugunsten eines grosszügigeren Zugangs mit Garderobe und Gästedusche in den Wohnbereich. Der präsentiert sich ziemlich spektakulär mit gut sechs Metern Höhe und einer weiteren Galerie. Dazu wurde ein Teil der Zwischendecke abgerissen. Der Durchgang zur Küche ist offen. Neben ihm der mit Lehm verputzte Cheminéeblock mit durchgehendem Feuerraum. Er erlaubt einen Blick in die angrenzenden Räumlichkeiten und kennzeichnet den Übergang zwischen Bauernhaus und Ökonomieteil. Die Küche wird vor allem durch eine spektakuläre Insel bestimmt. Ein Schreiner fertigte die sieben Meter lange Kombination aus Esstisch und Küche auf Mass als zusammenhängendes Massivholzmöbelstück mit Stahlfronten. Dem langen und verhältnismässig schmalen Raum kommt die zweiseitige Verglasung zugute. Die Riegelwand zum Wohnraum wurde gerei-



## Natürlich, wohlich, behaglich.

Das Material, das Raumeindrücke prägt, heisst keramische Platten. Erleben Sie den Wand- und Bodenbelag in seiner einzigartigen Vielfalt an Farben, Formen, Texturen und Strukturen in einer von 15 Ausstellungen Ihres führenden Schweizer Anbieters SABAG.

Leserdienst 122

Die gute Wahl

**SABAG**

Küchen Bäder Platten Baumaterial

Bachnbulach 044 863 73 00 Baden-Dättwil 056 483 00 00 Basel 061 337 83 83 Bern-Ittigen 031 303 32 32 Biel 032 328 28 28 Cham 041 741 54 64 Crissier 021 633 06 80 Delémont 032 421 62 16 Genève 022 908 06 90 Hägendorf 062 209 09 09 Neuchâtel 032 729 94 94 Nyon 022 994 77 40 Porrentruy 032 465 38 38 Rapperswil-Jona 055 225 15 00 Rothenburg 041 289 72 72 Yverdon-les-Bains 024 423 44 44 Zürich 044 446 17 17 sabag.ch

## Reportage *Drei Doggen ziehen um*



**1)** An vergangene Zeiten erinnern Details wie der Tonplattenboden im Eingangsbereich und das alte Türblatt. **2+3)** Im Badezimmer sind alt und neu gekonnt miteinander kombiniert.



nigt und renoviert. Als Kontrast zur modernen Küche blieb sie. Gleich neben der Küche befindet sich der ehemalige Stall, der über eine alte Holztür vom Essbereich aus zugänglich ist.

**Farben wie in Schweden** Weitere Details wie der Tonplattenboden im Eingangsbereich, die alten Türblätter oder Fenster lassen den Altbau erkennen und erinnern an die Geschichte des Hauses, ohne sie zu verklären. Was ins Konzept passte, wurde erhalten. Das gilt auch für die 25-jährige Stückholzheizung. Sonnenkollektoren ergänzen die Haustechnik. Um den Bewohnern die Holzbewirtschaftung zu erleichtern, wurde besonderer Wert auf eine gute Dämmung gelegt: eine Holzbaukonstruktion mit ausgeblasener Zellulosedämmung für den Ökonomie teil, neue Fenster, Dämmputz sowie eine Dämmung für Keller- und Estrichdecke im alten Wohnhaus.

Getreu der Vorgaben der Behörden blieb die äussere Erscheinung des Hauses fast unverändert. Aussenwände und Dachgesimse bekamen ein neues Farbkonzept in Rot-Grau, ebenso die neue Holzschalung der Westseite. Besucher fühlen sich oft an ein Schwedenhaus erinnert. Die grosszügige Verglasung der Küche ersetzt das alte Scheunentor und gibt den Blick frei auf Garten und Umschwung. An der Ostseite der Küche blieb das Scheunentor bestehen. Es schützt die herrliche Loggia, die unter dem grossen Vordach des Tennis entstanden ist. Hier hat die Bauherrschaft bei Wind und Wetter einen heimeligen Sitzplatz. Dogge Tala schaut solange mal nach Mini-Pig Erna. Das Leben auf dem Land kann ein Fluch sein, eine Notwendigkeit. Und ein Segen. <



## Neues gestalten, Bewährtes erhalten

Nachhaltig renovieren, sanieren  
und isolieren mit Späti Holzbau AG



Bauen mit Holz heisst bauen mit Späti.  
Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir beraten Sie gerne.

**späti** Umbau nach Mass.

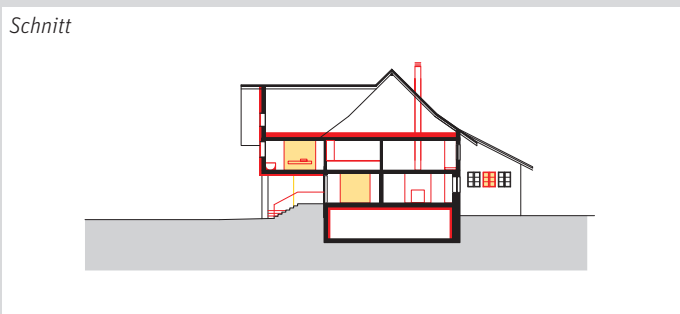
Späti Holzbau AG | 4512 Bellach | 032 618 22 22 | [www.spaeti.ch](http://www.spaeti.ch)

## Reportage *Drei Doggen ziehen um*

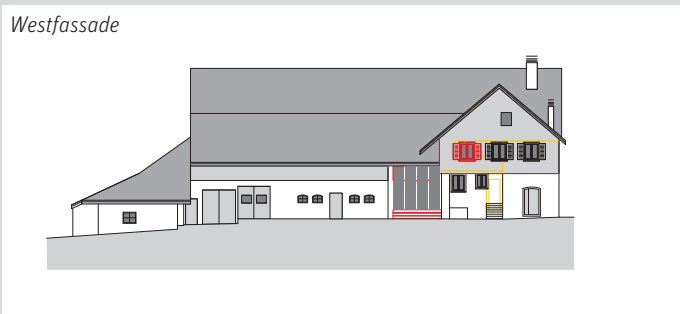
Südfassade



Schnitt



Westfassade



Schnitt



### Konstruktion

Bestehend: Mischbauweise, Massivbau/Ständerbau

Neu: Holzständerbau

Dach: Satteldach mit Querfirst, Neigung 45 Grad, Ziegelddeckung

Fenster: Holz

### Innenausbau

Innenwände bestehend: Backstein und Holzständer

Böden: Massivholzriemenböden Eiche im EG und Tanne im OG

Wandbeläge: Keramische Platten (gesammelt von der Bauherrschaft) im EG, Fugenloses Abdichtungssystem im OG

### Haustechnik

Bestehende Stückholzheizung, grosser Wasserspeicher,

Solaranlage für Warmwasser

Cheminée

### Allgemeine Angaben

Gebäudevolumen 1100 m<sup>3</sup> (umgebauter Teil)

Bruttogeschossfläche 260 m<sup>2</sup>

Baujahr 1848

Bauzeit Umbau Januar–August 2013

### Architekten

GmbH für Baukunst

Roland Hüssler & Stefan Schmid

5600 Lenzburg

Tel. 062 892 36 00

[www.baukuestler.ch](http://www.baukuestler.ch)

### Beteiligte Unternehmer

Bauingenieur: Rothpletz, Lienhard + Cie AG, 5001 Aarau

Werkleitungen: Gebr. Hofer, 8425 Oberembrach

Baumeisterarbeiten: Jürg Weinsack, 8404 Winterthur

Sami Weisser, 8404 Winterthur

Holzbau: Schäfer Holzbautechnik AG, 5605 Dottikon

Sonnenschutz: ABL Sonnenschutztechnik, 8400 Winterthur

Elektroanlagen: Zünd Elektro AG, 8311 Brütten

Heizung und Sanitär: H.P. Hebeisen, 8315 Lindau

Schreinerarbeiten: Florian Hunziker, 8500 Frauenfeld

SchreinerRey, 5040 Schöftland

Bodenbeläge: Schäfer Holzbautechnik AG, 5605 Dottikon

Hafner Lechner Ofenbau, 8413 Ofenbau

Gärtnerarbeiten: Blütenzauber, 8620 Wetzikon

